

Seite 12

on da

ft, die an

teinhöh-

in Wien

gehören

Nikolaj

dem eng-

Fahrer

statt ihr

Finale

ale gibt es

nationalen

n. Frank-

Gulyas

he werden

n. Gulyas

das End-

finale eine

in Südafri-

7:9, 6:2

e kam im

Franzosen

glatz hin-

ingeschüt-

Vorlag den

allen) ge-

keiten

Eishockey-

or großen

ent. Auf der

lagenfurter

noch der

astspiel der

altet, Der-

KAC den

Starapieler

thien kann.

klassen

-Blaugelb -

10:13; Land-

haus, 17:20;

18.

-Rudolfs-

Hansson -

feld, 16:15;

milien, ESV

-Wienland,

Philadelphien

11, 16:20.

in 16 gegen

Penzing -

Weißer ELI -

Kalksburg

Kalksburg

7, Helfort,

u. Olympia.

-Hörbiger,

Amateure 9,

r SC gegen

u. 10:13;

Windobona,

oko - WVM.

-Biro gegen

-Biro, 10:13;

vial, Kerna-

ria-Jedlese,

gegen EOS.

stadtd gegen

7:30.

-Augarten,

tebau gegen

3, Zahnrad-

16:13.

FUSSBALL

den 9:4.

lien) gegen

iferzschleben

1 (unter 23)

stied gegen

in 1:1; San

w - Tollen-

Argentinien

nsive

iegten

eball so gut

heute ge-

der jugo-

in Länder-

ist nicht

essentlich

sehen wir

mannschaft

auch einer

iderstanden

ren wurde

es gerecht

ils Mannen

das Mittel-

der Defen-

-offenbar

e bei der

land auch

und Por-

ff erzielte

nd in der

l, wird das

erzucht an-

ten Rapid

artet Oster-

her. Verleger

cher Ver-

redakteur

Argentinien

Gilgite An-

September

mit den

t. Anzetzen

chte. Wien

ten & Pö-

is. Druck-

reiter" 19

ie 97. Wien

reprints an

ostadresse

n.

DEUTSCHER BUNDESTAG

SALZBURG: AUA-UNGLÜCK VERHINDERT

WIEN: AUSBRECHER WEITER FLÜCHTIG

ABCHIVEXEMPLAR



Arbeiter-Zeitung

WETTER

Überwiegend heiter, stellenweise stärkere Bewölkung

TAG: 17 bis 24 Grad

NACHT: 6 bis 12 Grad

Nr. 128 SAMSTAG, 4. 6. 1965 ZENTRALORGAN DER SOZIALISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS / GEGRÜNDET 1889 EINZELPREIS 1,50 S P. b. b.

Reparatur im Weltall

Cernan soll heute Hindernis für das Ankoppeln beseitigen

Kap Kennedy. Den Vereinigten Staaten ist Freitag zum drittenmal ein Rendezvous im Weltall gelungen. Die Raumkapsel Gemini 9, die nach zwei Fehlstarts diesmal glatt und genau zum geplanten Zeitpunkt in den Weltraum geschossen wurde, erreichte die Zielrakete, die seit Mittwoch in 296 Kilometer Höhe kreiste, nach einer Verfolgungsjagd von etwa viereinhalb Stunden. Allerdings konnten die beiden Raumfahrzeuge nicht zusammengelockert werden, weil die Schutzhülle, die die Zielrakete beim Start umgab, nur zum Teil abgeworfen wurde und zum Teil den Ring überdeckt, in den die Nase der Raumkapsel eingeklinkt werden soll. Kopilot Cernan soll heute um etwa 12.30 Uhr seinen zweieinhalbstündigen Raumspaziergang unternehmen. Dabei soll er feststellen, ob er die Schutzhülle, die die Einklinköffnung verdeckt, beseitigen kann. Wenn ja, dann wird das Zusammenkopplungsmanöver nachher durchgeführt.

Freitag nacht bestand aber auch die Möglichkeit, daß die beiden Kosmonauten Thomas Stafford und Eugene Cernan versuchen würden, die Reste der Schutzhülle, die an einem Draht oder einem Band hingengeblieben sein dürften, durch Anstoßen mit der Raumkapsel abzulösen. Geplant war auch, die Düsen der Zielrakete einzuschalten, um dadurch vielleicht die Stücke der Schutzhülle abzuschütteln.

Die Träger Rakete vom Typ Titan 2 hob um 14.59 Uhr MEZ vom Boden ab. Die beiden Raumfahrer waren

sichtlich erleichtert, als der Start diesmal fehlerlos vonstatten ging. „Wir sind auf dem Weg“, rief Stafford ins Mikrofon, nachdem die Bodenstelle bestätigt hatte, daß Gemini 9 ihre Umlaufbahn erreicht hätte. Cernan, der zum Unterschied von Stafford zum erstenmal im Weltraum fliegt, sagte: „Mensch, das ist phantastisch!“

Der Gemini-9-Start erfolgte genau am ersten Jahrestag des Weltraumspazierganges des US-Astronauten Edward White, der am 3. Juni 1965 während des Fluges von Gemini 4 mehr als 20 Minuten frei im All schwebte. Vor White hatte der Sowjetkosmonaut Leonow am 18. März 1965 etwa 10 Minuten außerhalb des Raumfahrzeuges verbracht.

Gemini 9 soll drei Tage im Weltraum bleiben und Montag am frühen Nachmittag — etwa um 14.50 Uhr — im Raum der Anüllen niedergehen, wo der Flugzeugträger „Wasp“ zur Bergung der Kapsel bereitsteht.

JONAS GRATULIERT JOHNSON

Bundespräsident Franz Jonas übermittelte anlässlich der gelungenen weichen Landung einer amerikanischen Instrumentsonde auf dem Mond dem Präsidenten der USA, Lyndon B. Johnson, telegraphisch im eigenen Namen sowie namens des österreichischen Volkes die herzlichsten Glückwünsche. Der Surveyor begann Freitag mit der Übermittlung einer zweiten Serie von Mondnahaufnahmen. Die Qualität der Bilder war ähnlich jener der ersten 144 Bilder vom Donnerstag.



Gesundheit! Dieser Toast galt in der Lobau uneingeschränkt (von links nach rechts: Pfoch, Jonas, Slavik, Marek)

Große „Wasserparty“ in der Lobau: Das 1966er ist ein gutes Tröpfel

Worauf freut sich der Wiener, wenn er vom Urlaub kommt? — Auf das Lobauwasser, das seit Freitag, 10.43 Uhr, in das Netz der Wiener Wasserwerke fließt. Bundespräsident Jonas setzte den Generator des Grundwasserwerkes, durch einen Knopfdruck in „Betriebsgang“.

Die Gemeinde Wien hat mit der Fertigstellung dieses Werkes eine der für ganz Österreich bemerkenswerten

kommunalpolitische Leistung erbracht. Wien besitzt nun täglich um 60 Millionen Liter Trinkwasser mehr. Der Bau wurde in der Rekordzeit von 26 Monaten vollendet.

Die Wiener Bevölkerung erhält nun aus der Lobau Trinkwasser von ebenso hoher Qualität wie sie das Hochquellenwasser bietet. Bundespräsident Jonas, Bürgermeister Marek und die Amisführenden

Stadträte überzeugten sich Minuten nach Inbetriebnahme der Anlage selbst davon: Gut gelaunt kosteten sie das neue Wasser — und wurden nicht enttäuscht. Die „Wasserparty“ im Anschluß an die feierliche Eröffnung — ein origineller Einfall der Stadtverwaltung — wurde ein voller Erfolg.

FORTSETZUNG AUF SEITE 5

Juristische Extrawurst für Habsburg

Er ist der einzige Habsburger, der ohne Zustimmung des Hauptausschusses einreist

Dr. Otto Habsburg, der Mittwoch von Innenminister Helzenauer den Paß für die Einreise nach Österreich erhalten hat, ist der erste und einzige Habsburger, der seine Einreiseerlaubnis ohne Befassung des Hauptausschusses des Nationalrates erhalten hat und je erhalten wird. Auf diesen grotesken Umstand wurde Freitag in Wien in Juristenkreisen hingewiesen. Neben der irreführenden Information des Budgetausschusses, so hält man in diesem Zusammenhang dem Innenminister vor, bedeutet auch dies keineswegs eine Aufwertung des Parlaments.

Zu dieser Situation ist es dadurch gekommen, daß Dr. Otto Habsburg durch die durch die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes entstandene Rechtsücke schlüpfte: Bekanntlich hat der Verwaltungsgerichtshof in seiner Entscheidung erklärt, daß das Mitwirkungsrecht des Hauptausschusses bei der Begutachtung der Loyalitätserklärung nicht mehr bestehe.

Diese Ansicht wurde zwar vom Parlament durch die authentische Interpretation des Habsburgergesetzes mit den Stimmen der ÖVP verworfen. Diese Interpretation ist aber nur für künftige Fälle, nicht aber für das bereits ergangene Habsburgergesetz bindend. Jede künftige Loyalitätserklärung eines Habsburgers wird dem Hauptausschuß vorgelegt werden müssen, während gerade im Fall von Otto Habsburg

das Parlament ausgeschaltet blieb. Das ist als um so schwerwiegender anzusehen, weil gerade Otto Habs-

burg seine Funktionen als Chef des Hauses Habsburg noch immer nicht eindeutig zurückgelegt hat.

Streik bei der DDSG

Die Dienstnehmer bei der DDSG und der privaten Donauschiffahrtsgesellschaft Comos beabsichtigen, am kommenden Montag in den Streik zu treten, um ihren Lohn- und Gehaltsforderungen Nachdruck zu verleihen. Die Schiffahrtsbediensteten weisen darauf hin, daß sie schon seit länger als einem Jahr verschiedene Forderungen angemeldet haben, diese aber bisher nicht erfüllt wurden. (Die Erfüllung schloßerte vor allem daran, daß in der Regierung

keine Einigung über eine Abgeltung der Mehraufwendungen an die DDSG durch den Staat zu erzielen war. — Red. AZ.) Durch den Streik der Schiffahrtsbediensteten wird Montag der Passagierverkehr auf der Donau zur Gänze und der von den österreichischen Unternehmen betriebene Frachtverkehr zum Stillstand kommen. Über den Streik in Donauwilf soll heute entschieden werden.

FORTSETZUNG AUF SEITE 4

Große „Säuberung“ in China

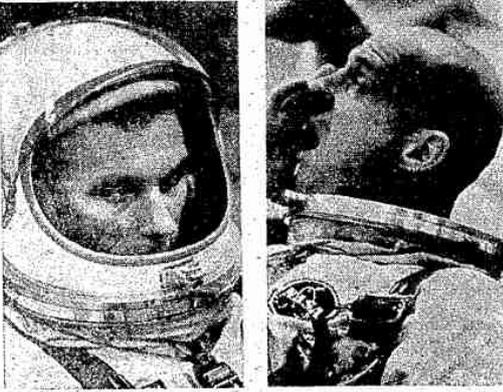
Oberbürgermeister von Peking verlor Parteiamt

Hongkong. Die chinesische Kommunistische Partei hat einen ihrer höchsten Funktionäre, den Oberbürgermeister von Peking, Feng Tschien, seiner Stelle als Erster Sekretär der Parteiorganisation von Peking enthoben.

Dies geht aus einer Mitteilung von Radio Peking hervor, daß ein anderer

Funktionär, der bisherige Parteisekretär der Provinz Hopei zum Ersten Parteisekretär von Peking ernannt worden ist.

Gleichzeitig wurden Lu Ping, der Rektor der Universität Peking, und sein Stellvertreter im Parteiamt aus allen ihren Funktionen an der Hochschule entfernt.



Die Astronauten Cernan und Stafford vor dem Start (UPI-Funkbilder)

Verstaatlichung in Verfassung!

SP-Antrag zur Sicherung der Nationalindustrie

Bei der Beratung des Kapitels verstaatlichte Unternehmungen im Finanz- und Budgetausschuß des Nationalrates stellte Freitag Abgeordneter Hägerl namens der SPÖ den Antrag, die Anteile des Bundes an den verstaatlichten Betrieben zu Bundesvermögen im Sinne des Artikels 42 der Bundesverfassung zu erklären. Dadurch würde die Verstaatlichung in Österreich weitgehend gesichert werden, weil Verfügungen über dieses Bundesvermögen nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden könnten.

In derselben Debatte schilderte Abgeordneter Fleischer (SP) die wirtschaftliche Situation Niederösterreichs und forderte, daß auch von seiten der verstaatlichten Industrie alles unternommen wird, um die Arbeitsplätze in Niederösterreich zu erhalten. Hellwagner (SP) verlangte, daß es den verstaatlichten Betrieben ermöglicht wird, auch die Fertigerzeugung aufzunehmen. Zingler (SP) forderte eine Sicherung der österreichischen Kohlenbergbau, damit gegen internationale Versorgungsrisiken vorgebaut werden kann.

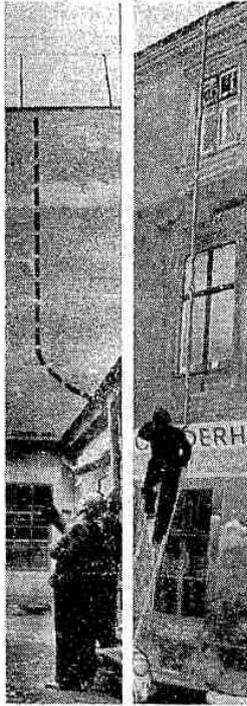
AZ am SONNTAG

bringt: Raketten baut man auch in Österreich / Interview mit Professor Dr. Maurer zum Franz-Josef-Plakat / Bulgarische Jugend feiert die Alphabetheiligen / Gauner mit weißer Weste: Für Große ist im Kittchen kein Zimmer frei / Der Tip für SIE: Paris propagiert den eßbaren Ohrklips

Dienstag Gespräch

Klaus-Pittermann

Bundeskanzler Dr. Klaus hat den Obmann des sozialistischen Abgeordnetenklubs, Dr. Pittermann, für kommenden Dienstag, 12.30 Uhr, zu einem Kontaktgespräch eingeladen. Die Einladung erfolgte, nachdem bereits Freitag früh verschiedene Zeitungen dieses Gespräch ankündigten und nachdem Dr. Pittermann Freitag nachmittag in der Sozialistischen Korrespondenz feststellte, daß er bis zur Stunde noch keine derartige Einladung erhalten hat.



Die Ausbrecher überkletterten zuerst die 10 Meter hohe Mauer des Gefängnishofes (links), dann stiegen sie auf das Dach des Wohnhauses und setzten sich ab (rechts)

Konzentration - Tugend der Stadt

Viktor Gruen demonstrierte City-Wiederbelebung

AZ-EIGENBERICHT
Mit dem Problem der Wiederbelebung kulturell und gesellschaftspolitisch absterbender Stadtkerne beschäftigte sich Donnerstag ein Vortrag des bekannten, aus Wien stammenden amerikanischen Stadtplaners Viktor Gruen. Eine Farbfilm zeigte am Beispiel der kalifornischen Stadt Fresno das gelungene Experiment der Schaffung eines Fußgängerreservoirs im Stadtzentrum.

Viktor Gruen erklärte einleitend, daß die Probleme einer Stadtzentrumserneuerung in Europa wohl etwas anders gelagert seien als in den USA, daß aber mit der steigenden Motorisierung auch in den europäischen Städten ähnliche Situationen entstehen könnten.

In den USA sind die Innenbezirke vieler Groß- und Mittelstädte „von allen, die es sich leisten konnten, verlassen worden“. Die meisten ursprünglichen Bewohner der City

Rühten aus der lärmgefüllten Steinwüste in ruhig gelegene Einfamilienhäuser am Stadtrand. Die Folge war eine Entvölkerung des Zentrums und eine ungeheure flächenmäßige Ausbreitung der Städte. Die Stadt spaltete sich auf, und wie Viktor Gruen sagte: „Die große Tugend der Stadt, die Konzentration — ging verloren.“

Am Beispiel der kalifornischen Stadt Fresno wurde dann in einem Film gezeigt, wie mit einem Minimum an Demolierung die Wiedererweckung des Stadtkerns dieser Stadt gelungen ist. Es wurde hier im Zentrum ein Fußgängerreservoir geschaffen, das vom Verkehrsstrom in einem großzügigen Einbahnsystem fließt umflossen wird. Der mechanische Verkehr innerhalb dieses Kerngebietes wird nur durch kleine elektrisch betriebene öffentliche Fahrzeuge getragen; daher kein Auto, kein Lärm und kein Gestank.

Über eine Leintuchleiter aus der Zelle

Wien: Zwei Häftlingen gelang waghalsige Flucht aus dem Grauen Haus — Mithäftlinge schweigen

AZ-EIGENBERICHT
Seit Freitag 3 Uhr fahnden die österreichischen Sicherheitsbehörden nach zwei Häftlingen, die aus dem Gefängnis des Landesgerichtes für Strafsachen ausgebrochen sind. Die Flüchtigen hatten in das Gitter ihres Zellenfensters ein Loch gesägt und waren mit Hilfe zusammengeknüpfter Leintücher über mehrere Mauern geklettert. Bei ihrer Flucht waren sie mit weißen Drillichmänteln bekleidet. Einer der beiden Ausbrecher wurde vor einem Monat zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die Flucht der beiden Häftlinge, des 30jährigen Helmut Havranek aus Wien-Hietzing und des 29jährigen

Karl Suwa aus Wien-Brigittenau, wurde um 3 Uhr entdeckt. Ein Justizwachbeamter bemerkte während seines Kontrollganges das beschädigte Zellenfenster. Er gab sofort Alarm. Die Polizei fuhr mit mehreren Funkstreifenwagen zum Landesgericht. Auch das Einsatzkommando rückte aus.

FLUCHT NACH KONTROLLGANG
Suwa und Havranek waren in einer Zelle im zweiten Stockwerk gemeinsam mit vier anderen Häftlingen untergebracht. Da die Justizwachbeamten ihre Kontrollgänge alle 20 Minuten machen, vermutet man, daß die beiden gegen 2.30 Uhr geflüchtet sind. Suwa und Havranek

hatten ein 30 mal 30 Zentimeter großes Loch in das Zellenfenster gesägt. Wahrscheinlich stiegen sie kurze Zeit nach dem Rundgang des Beamten durch das Fenster. Sie setzten sich an zusammengeknüpften Leintüchern in den Hof ab. Und einer ihrer Mithäftlinge muß ihnen dann die Leintücher, mit deren Hilfe sie über die zehn Meter hohe Hofmauer kletterten, nachgeworfen haben. Von der Hofmauer stiegen sie auf das Dach des Hauses Wickenburggasse 20, traten einige Ziegel ein und kletterten in den Dachboden. Dort befestigten sie die Leintücher an einem Balken und seilten sich wieder ab. Diesmal in die Wickenburggasse.

LEINTUCHLEITER BAUMELTE VOM DACH

Als die Polizei in der Wickenburggasse eintraf, waren Suwa und Havranek bereits verschwunden. Nur eine Leintuchleiter, die vom Dach des Wohnhauses baumelte, zeigte von ihrer Flucht.

Die vier anderen Häftlinge wurden sofort nach dem gelungenen Ausbruch Suwas und Havraneks

einvernommen. Sie beteuern jedoch, von der Flucht nichts bemerkt zu haben, geschweige denn behilflich gewesen zu sein. Sicher ist jedenfalls, daß zumindest einer der vier Häftlinge Fluchthelfer war und die Leintuchleiter in den Hof geworfen hat. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Pläne der Ausbrecher Bescheid wissen. Sie werden weiter einvernommen werden.

Einer der Flüchtigen, der 30jährige Helmut Havranek, wurde am 3. Mai dieses Jahres wegen verschiedener Geschäftsseinbrüche, die er mit mehreren Komplizen in Wien und Salzburg verübt hatte — die Bande erbeutete Waren im Werte von rund 1 Million Schilling —, zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt. Havranek legte jedoch gegen das Urteil Berufung ein, so daß es noch nicht rechtskräftig ist. Deshalb wurde er auch noch nicht in ordentliche Straftat eingeleitet. Er ist bereits fünfmal vorbestraft.

Suwa ist wegen mehrerer Diebstähle und Einbrüche in Untersuchungshaft gesetzt worden.

Wiener Wasser - nun gemischt

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Zu dem bedeutenden Ereignis hielten sich unter anderem Bürgermeister Marek, Vizebürgermeister Slavik, die Abgeordneten Dr. Broda und Dr. Probst, die Präsidenten des Wiener Landtages, die Amtsführenden Stadträte, Bezirksvorsteher, Ge-

meinden, zahlreiche Beamte der Betriebe der Stadt Wien und nicht zuletzt die Techniker, Ingenieure und Arbeiter, die das Grundwasserwerk gebaut hatten, eingefunden.

Die Maschinenhalle des Wasserwerkes war festlich geschmückt, zahlreiche rote Fahnen markierten den Weg zum Werk. In 30 Meter Höhe flatterte eine Fahne vom Arm eines riesigen Baukranes im ungestümen Wind als Symbol dafür, daß dieser Kran nun nicht mehr an diesem Ort benötigt wird.

Eine Kapelle der Stadtwerke empfing den Bundespräsidenten, der kurz nach 10 Uhr beim neuen Grundwasserwerk eintraf.



Bundespräsident Jonas drückt auf den Knopf, das Wasser fließt nach Wien

DAS BILLIGSTE WASSER DER WELT FÜR DIE WIENER
Der Bezirksvorsteher, Köppl, begrüßte die Gäste. Stadtrat Ploch gab in seiner Rede einen Überblick über die Aufgaben der Stadtverwaltung und ihr großes Konzept, die ausreichende Versorgung der Wiener Bevölkerung mit hygienisch einwand-

Wasserpreis aller Großstadtbewohner der Welt. Die tatsächlichen Kosten belaufen sich auf das Dreifache.

MAREK: 2,5 MILLIARDEN FÜR WASSERVERSORGUNG

Bürgermeister Marek zeigte auf, daß die Wiener Stadtverwaltung im letzten Jahrzehnt rund 2,5 Milliarden Schilling für die Wasserversorgung aufwendete. Wien ist in der glücklichen Lage, in der Geschichte seiner Wasserversorgung an eine lange Tradition anknüpfen zu können.

Wenn wir in der jüngsten Vergangenheit einige Engpässe zu überwinden hatten, so lag dies nicht an der mangelnden Einsicht unserer Kommunalpolitiker oder unserer Fachleute, sondern an durch Krieg und Politik verursachten Unterbrechungen in der Kontinuität unseres Versorgungskonzepts, fuhr der Bürgermeister fort.

Bürgermeister Marek erinnerte, daß die großen Leistungen auf dem Gebiet der Wasserversorgung Wiens nicht zuletzt dem Bundespräsidenten

JONAS: WASSER FÜR GESUNDE LEBEN UND FREIENVERKEHR

Bundespräsident Jonas erwähnte in seiner Eröffnungsansprache, daß die heutige Wasserwirtschaft nicht mehr mit jener vergangener Tage zu vergleichen ist. Die Bedeutung und Verwendung des Wassers sind vielseitiger geworden. Einwandfreies Trinkwasser bildet die erste Voraussetzung für die Volksgesundheit.

Bundespräsident Jonas stellte mit Freude fest, daß seit seinem letzten Besuch im Gebiet der Unieren Lobau gewaltige Arbeit geleistet wurde. Große, nach modernsten Gesichtspunkten geplante und nach den letzten technischen Errungenschaften eingerichtete Bauwerke sind entstanden. Das Grundwasserwerk Untere Lobau stellt einen großen Fortschritt im Ausbau der Wasserversorgung der Stadt Wien dar.

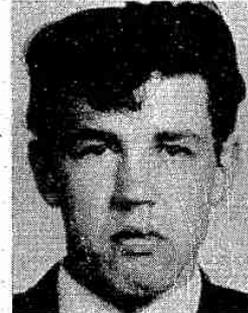
Dieses Wasserwerk reißt sich würdig an die beiden Hochquellenwasserleitungen an.

AUA-Flugzeug bei Landung beschädigt

Salzburg: Bugfahrwerk knickte ein — Geistesgegenwärtiger Pilot verhindert Unglück

Der Geistesgegenwärtigkeit des AUA-Piloten Franz Gallowitsch verdankt Freitag die 18 Passagiere des Fluges Wien-Salzburg-Amsterdam Leben und Gesundheit. Als die Maschine vom Typ Vickers Viscount um 11.55 Uhr zur Zwischenlandung auf dem Rollfeld des Salzburger Flughafens aufsetzte, knickte aus bisher ungeklärter Ursache das Bugfahrwerk ein. Der Pilot, der dies zum Glück rechtzeitig bemerkte, konnte jedoch durch die volle Ausnutzung des Höhensteuers eine Katastrophe verhindern. Obwohl die Maschine bei der Landung beschädigt wurde, wurde keiner der Insassen des Flugzeuges verletzt.

Als der Pilot vor der Landung das Fahrwerk ausstieß, versicherte er sich durch einen Blick auf das Instrumentenbrett, daß alles in Ordnung war. Die Kontrollierer zeigten an, daß das Bugfahrwerk verriegelt war. Zum Glück bemerkte Gallowitsch aber wenige Sekunden nach dem Ausfahren auf dem Rollfeld rechtzeitig, daß die Flugzeugnase abnormal absank. Er aktivierte sofort, daß das Bugfahrwerk nachgegeben hatte. Geistesgegenwärtig taktierte er das Absinken der Maschine mit dem



Ausgebrochene Einbrecher: Karl Suwa (links)

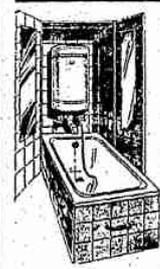


und Helmut Havranek (rechts)

Höhensteuer aus und verhinderte so, daß sich das Flugzeug, von dessen 58 Passagierplätzen 18 besetzt waren, unter Umständen überschlagen hätte. Bei der verunglückten Landung wurden drei Propeller und die Fahrwerkstorte leicht beschädigt. Unter

den Passagieren brach, auch wenn ihnen für einen Augenblick das Herz stehenblieb, keine Panik aus. Durch den vorübergehenden Ausfall der Vickers Viscount wird keine Einschränkung des Liniendienstes der AUA erfolgen.

DAS BAD IM SCHRANK



- keine Installation
- kein teurer Anschluß
- mit Siemens-Ausrüstung
- Kippvorrichtung spielend leicht
- emaillierte Badewanne
- elektrische Abwasserpumpe
- 1 Jahr Garantie

GUTSCHEIN

für kostenlose Beratung und Vorführung

An BLOMBERG & CO., 4063 Hirsching, Oö. Bitte senden Sie mir Ihren Vorführwagen oder Prospekt 2

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____